

15) s. Pt. 8  
17) s. Anm. 1

16) s. Pt. 6

---

AH 132, 150-153 - Blatt 153<sup>r</sup> leer

74

1646 September 25., Luzern; "rapt.<sup>m</sup>"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN ALT AMMANN  
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

"Mir ist us seinem sch[rei]ben zu vernemmen sehr Lieb gwesen das die Saluta[ti]ones gegen R<sup>do</sup> P. Raphaeli [**Schächtelin** vom Kapuzinerkloster Luzern, der sich aber offenbar damals im Kapuzinerkloster Zug aufhielt], umb welche verrichtung ich den H angesprochen, ihme anlaas zu des P.<sup>ri</sup> kundtsamme geben, die dan verhoffentlich dem guten P.<sup>ro</sup> by diser seiner indisposition, will erspriessen und reciproce ihne gegen den H obligieren wirdt. Jm übrigen hab ich auch sonderlich des H gute Lobl. meinung vermerckt, was zu wollfahrt der Cathol. religion in den Rhätischen Landen [d.h. in Bünden - Bündnerwirren!], zu ankunfft R<sup>dmi</sup> pis G[e]n[er]alis der PP. Capucineren [Innozenz von **Caltagirone**], möchte bono modo vorgeschlagen werden.<sup>1</sup> will mich darüber nit duren Lassen. die sach mit manier an gehörigen Orthen zu insinuieren, und were meines erachtens, ein solches werck hochlich zu erwünschen, es will aber bej mir schwär scheinen das solche Orther mit P.<sup>bus</sup> us diser [eidg.] provintz, die selbiges scilicet, schönen Landtsprach erfahren werent, zu versechen möglich sein wurde, Jnn allweg aber mag ein probierschuz nichts schaden. Jch halte auch unzwyffenlich darvor das die P.<sup>is</sup> ihrersyts difficultieren werdent. Jmfaal diser antrag beschechen solte. Und wan gleichwoll der effect nit zu erhalten were, wurdent sy uffs wenigst den eiffer und die wollmeinung haben müessen. diss inn andtwort seines geliebten etc.

Demnach berichte meinen hocheerenden H ich hingegen das unser pot, welcher die Jüngst verabscheidete sch[rei]ben ... [im Uttwiler- und Lustdorferhandel an Schultheissen und Räte von] Bern, fryburg und solothurn getragen, schriftliche andtwort von fryb[urg] und soloth[urn] zurugk bracht, zu Bern aber ein offnes recepisse empfangen, diese 2 sch[rei]ben aber sind weit von einanderen, in deme das von fryburg in guten fründtlich= und zufelligen terminis besteht. U.E.

der Statt solothurn aber, gebent die meinung von sich, das man sich der Lobl. [VI] schid=Orthen proiect [im Uttwiler- und Lustdorferhandel: BE, BS, FR, SO, SH und AP]<sup>2</sup> woll hete mögen nächeren, angesehen das solches in allweg unvergriffenlich, und umb allerhandt considerationum willen, den gegentheil [d.h. Zürich] umb etwas favorisieren, und also den proiect nit genzlich gstürzt oder verworffen hette (mit was racion könnent sy dises melden? wyl das wörtlj durchuss, brucht worden. Nachdem nun MGH [Schultheiss und Rat von Luzern] dise sch[reibe]n verhört, hat ... [man] vür unnothwendig angesehen einen Rhatschlag zufassen, sondern vür guet gehalten, die erklärung von Bern zu erwarten, die dan nechtiges abendts per expressum in der substanz eingelangt, das nemblich, nach dem sy Unsere widerantwortl[iche] erklärung mit mehrerem verstanden, habent sy nit ermanglen wollen, selbige begertter massen, auch übrigen Lobl. unjntressierten Orthen zu communicieren, sy aber zu vermueten das selbigen gutbefindtnus wegen einfallenden herbst unmuess, und anderer impedim[en]ta<sup>ta</sup> sobaldt nit werde beschechen können, gelange deswegen Jr fr. wollmeinendt ersuechen an MGH und übrige [IV] des Turgöws mitreg. Cath. Orth [V ausg. LU] sich bis dahin günstig Und guetwillig zu gedulden. Jnterim aber alle sachen in ohnalteriertem wesen beruhwen zelassen, und allem dem so zu des gm. standts frid und Rhuw conserva[tion] etwas widrigs zuziechen möchte, fürsichtig noch Verners abzuweichen, solches auch Unbeschwärt den übrigen 4. Lobl. [kath.] Orth zu participieren. Sunt ipsa formalia. will nun disen morgens nit Rhat gehalten worden, wirdt es uff morndrigen Tag vür MGH Langen. Und alsdan ein Rhatschlag darüber walten. Jst so ich in altem verthruwen, und wollmeinen dem H per interim anfüegen wollen. den ich hiemit Göttl. gnadenschirmb thrüwlich befilche, und also verbleib. ...

Mir ist verschinner tagen, des H con[gratulation]<sup>3</sup> wegen meines Jüngst gebornen [Sohn]s<sup>3</sup>, darumb ich mich dienstl. [bedan]cken<sup>3</sup>, von H lüt. [Kaspar?] pfiffer [=Pfyffer] ordenl[ich a]ngemeldet<sup>3</sup> worden, der Lie[be]<sup>3</sup> Got richte alles zu seinem Lob etc.

wan ich den H abermahl mit einer commission beladen darff, wolte ich gepetten haben, R<sup>dem</sup> pem Raphaelem meinetwegen fründtlichst zue begrüessen. Und ihme zu vermelden, das ich, Lut seiner avis vor 8 tagen, deren ich mich bedancke, dissmaal aber nit Zeit hab, einen gegenzedelin zu überschicken, verhoffen wollen, er werde sich baldt wider bej uns einstellen, welches sonderlich P. Ludovicum a wyl [=Vonwil] gern gesechen hete, so es anderst von Got möglich gwesen were."

- 1) s. auch Zurlaubiana AH 128/168 spez. Anm. 1
- 2) Dieses Projekt war an der Tagsatzung der XIII Orte vom 13. bis 30 Juni 1646 in Baden erarbeitet worden, s. EA V 2, 1387 (Nr. 1094) spez. 1388 b sowie 1390 zu b<sup>1</sup>. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) Einige Buchstaben zerstört, sinngemäss ergänzt

---

Original, Siegel überklebt - AH 132, 154-155

## 75

1640 September 10., Novara

A

SCHREIBEN VON [OBERST] S[EBASTIAN] P[EREGRIN] ZWYER AN ALT AM-  
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

*"Sein beliebtes schreiben Vom 28 passato, auch ein anders verschinen aprellen habe ich empfangen dz erste ist mir Eben geliffert worden als ich wegen meines damaligen abreissens halber beschefftiget gewest, hat selbigen Jnhalts einiche antwurt erfordert bitt ich zu replicieren solle die gebür erfolgen, die begerte licenz für seinen herrn [Schwieger-]Son und Tochterman [den Hauptmann über eine Kompagnie in mail./span. Diensten, Kaspar **Brandenberg**, Gatte der **Maria Magdalena** Zurlauben]<sup>1</sup> hat bei mir nie-mal kein bedenchkens gehabt, wan dem herrn unser Jezige zustandt be-kannt wirdt Er sollches derzeit selbst nit radtsam finden, Es muoss sich aber Jn ein völlige licenz, oder anderst resolvieren als dan und da der dienst weren solt und man Jn die wintter quartier Zeücht kan Er gar woll heim kummen, dz Es aber vor diserm nit geschechen und andere heim zogen habe ich allezeit ein solchen underschidt zwüschenendt den leütten gemacht dz kein comparation. Es hat sonst herr haubt: **Brandenberg** mit seinem vettern [Karl **Brandenberg**] ein accordt der halben haubtmanschafft zu machen tentationes gehabt, dabei aber ein solcher modus wellen braucht werden dz selbiges weder reputierlich noch zu läsig gewest wie diser beider puncten halber herr Ob[erst-]L[eutnant Johann Rudolf] **Reding** übernommen dem herren mit mehrerm zu berichten darauff ich mich bezieche und den herrn meiner gleich ser ring doch guotwilligen diensten versichere ...".*

1) s. Zurlaubiana AH 129/142

---

Original, mit Siegel - AH 132, 156-157 - Blatt 157<sup>r</sup> leer